

zent. Mit diesen Niveauunterschieden zwischen den Grundorganisationen finden sich die Kommunisten unseres Kombinates jedoch nicht ab. Sie unternehmen große Anstrengungen, um ihre oft erst nach der Kombinatbildung entstandenen Grundorganisationen, die über wenig Parteierfahrung verfügen, politisch und organisatorisch zu festigen. An erster Stelle steht dabei, die besten Arbeiter, politisch aktive Gewerkschafts- und FDJ-Mitglieder als Kandidaten für die Partei zu gewinnen. Dadurch wird der Parteieinfluß quantitativ und qualitativ zielstrebig ausgebaut.

In diesem Stabilisierungsprozeß bewährt sich der Rat der Parteisekretäre, der auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung sofort nach dem Zusammenschluß zum Kombinat gebildet wurde. Keiner seiner 13 Mitglieder, die alle ehrenamtliche Parteisekretäre sind, möchte dieses Beratungsorgan bei der Ausübung seiner verantwortungsvollen Funktion missen. Im Rat der Parteisekretäre werden die Probleme der Parteiarbeit beraten, die sich für die Grundorganisationen zur Lösung der Aufgaben in der Produktion ergeben. Stets werden auch die Ursachen noch vorhandener Niveauunterschiede untersucht, offen wird über Hemmnisse in der Parteiarbeit gesprochen. Dabei gewinnt der Erfahrungsaustausch zunehmend an Bedeutung, beispielsweise darüber, wie die Grundorganisationen ihre führende Rolle im Betrieb noch konsequenter und zielstrebig verwirklichen können.

Zu diesem Erfahrungsaustausch gehört, daß die Parteisekretäre erfolgreich arbeitender Grundorganisationen in den vierteljährlich stattfindenden Zusammenkünften gute und verallgemeinerungswürdige Erfahrungen der Parteiarbeit darlegen. Dadurch schafft der Rat der Parteisekretäre Voraussetzungen für die einheitliche politische Führung der ökonomischen Prozesse im Kombinat.

In einer der Zusammenkünfte sprach zum Beispiel Genosse Willi Theberath, Parteisekretär im Kombi-

natsbetrieb VEB Plasteverarbeitung Zerbst, über Erfahrungen der Parteierziehung in den Mitgliederversammlungen seiner Grundorganisation und in den regelmäßigen persönlichen Gesprächen von Mitgliedern der Parteileitung mit Genossen. Er machte anschaulich, wie die 34 Kommunisten der Grundorganisation immer besser befähigt werden, politisch und fachlich als Vorbild in ihren Arbeitskollektiven qualifiziert zu wirken. Sie haben einen großen Anteil daran, daß ihr VEB Plasteverarbeitung Zerbst einen führenden Platz im Leistungsvergleich der Kombinatbetriebe einnimmt.

Zur Bereicherung des Erfahrungsaustausches im Rat der Parteisekretäre tragen auch die Genossen Helmut Wietwald, VEB Thermoplast Schönhausen, Gerhard Krehl, VEB Metallverarbeitung Stendal, Werner Dietrich, VEB Verkehrstechnik Genthin, und der Parteisekretär des Stammbetriebes bei. Auch sie vermitteln, wie die überzeugende politische Arbeit der Kommunisten die Produktionskollektive dazu anspornt, sich mit hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb den ständig steigenden Anforderungen zu stellen. Das schließt die qualifizierte politische Leitung der ökonomischen Prozesse und eine den Leninschen Prinzipien entsprechende öffentliche, konkrete und abrechenbare Wettbewerbsführung ein.

### Feste Kampfpositionen schaffen

Der Rat der Parteisekretäre empfiehlt allen Grundorganisationen, aus den dargelegten Erfahrungen Schlußfolgerungen für die Qualifizierung der eigenen Parteiarbeit abzuleiten.

Zum festen Bestandteil der Arbeitsweise des Rates der Parteisekretäre gehört die regelmäßige Berichterstattung des Genossen Kombinatdirektors über die ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und produktionsorganisatorischen Aufgaben des Kombinates. Das exige Zusammenwirken mit dem

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Jeder achte Bewohner unseres Planeten hungert. In Lateinamerika ist mehr als die Hälfte aller Todesfälle bei Kindern auf Unterernährung zurückzuführen. Nur 18 Milliarden Dollar werden benötigt, um den Hunger in der Welt zu besiegen - aber in jeder Minute werden weltweit eine Million Dollar in die Rüstung gesteckt. Auf ein Jahr umgerechnet sind das rund 525 Milliarden Dollar. 525 Milliarden für die Rüstung gegen 18 Anti-Hunger-Milliarden!

In diesem Zusammenhang verwiesen die Teilnehmer auf die jüngsten Vorschläge der Sowjetunion und der Warschauer Vertragsstaaten zur Zü-

gelung des Wettrüstens und zur Erhaltung des Friedens.

Die Überlebtheit des imperialistischen Ausbeutungssystems wurde unter anderem auch an seiner menschenfeindlichen Bildungspolitik aufgezeigt. Das Bildungsprivileg ist ungebrochen. In den USA besuchen etwa zwölf Prozent der Kinder im schulpflichtigen Alter keine Schulen. Besonders betroffen sind die farbigen Kinder.

Jüngst wurde bekannt, daß die bisherige Ausbildungsförderung in der BRD für Schüler von 1983 ab ersatzlos gestrichen wird. Studenten erhalten Förderungsmittel nur noch in Form rückzahlbarer Darlehen.

Weniger Bildung aber, das heißt noch geringere Chancen, einen Beruf zu erlernen, das heißt Einreihung in das jugendliche Arbeitslosenheer.

Auch im Bildungswesen ist der Sozialismus dem Imperialismus hoch überlegen. Die Möglichkeiten, die die sozialistische Schule für eine wissenschaftliche und lebensverbundene Ausbildung bietet, in hoher Qualität zu nutzen ist politischer Auftrag, den die Pädagogen aus diesem Seminar mit in ihre Klassenkollektive nehmen.

Richard Krüger  
Propagandist der SPO  
der Polytechnischen Oberschule Falkenberg